

VGZ-Mitgliederinformation «Lust auf Zukunft»

12. März 2022 – Pavillon Stadtoase

Ausgangslage

Infolge der Pandemie mussten zwei ordentliche Generalversammlungen (GV) des Vereins für Volksgesundheit Zürich (VGZ) auf dem Korrespondenzweg durchgeführt werden. Vorstand (VS) und Geschäftsleitung (GL) wollten im Vorfeld der nächsten GV (am 25. Mai 2022) die interessierten Mitglieder mit einem Rückblick auf Erreichtes und einem Ausblick auf die Überlegungen zur Arealentwicklung informieren. In einem Mini-World Café sollten die Meinungen und Haltungen der Mitglieder in zentralen Fragen eingeholt werden.

Der Termin der Veranstaltung wurde bewusst so gelegt, dass bis Ende März 2022 noch Anträge zuhanden der GV eingereicht werden können.

Als Co-Organisator und Moderator des Anlasses «Lust auf Zukunft» hat der VS in seiner Sitzung vom 15.12.21 das VGZ-Mitglied Daniel Hitzig (DH) mandatiert. Eingeladen wurde per Brief und mit einem Newsletter.

Teilnehmende

René Baumann, Marianna Berger, Barbara Bisko (virtuell), Philippe Blindenbacher, Adrian Brunner, Andreas Buhler, Vanessa Citrini, Marianna Coray, Ulrich Dömges, Alfred Fritschi, Petra Gartenmann, Daniel Gasser, Jacques Gehrmann, Peter Giger, Daniel Hitzig, Rahel Holenstein, Elisabeth Jecklin, Markus Kenner, Barbara Lehner, Rahel Leugger, Heidi Liechti, Kurt Lorenzo, Robert Meili, Susanna Moebius, Hanspeter Oester, Ursula Rey, Ann-S. Schwab, Dominique Schwab, Nina Ines Stiefel, Heini Suter (virtuell), Brigitte Uhlmann, Krisztina Vókó, Pascale von Planta-Zoller, Katharina Weber, Scott Wilson

Teil I – Rückblick und Ausblick

Begrüssung, Einleitung

Präsident Hanspeter Oester (HO) begrüsst die Anwesenden, stellt die Zielsetzung der Veranstaltung vor und führt den Moderator ein. Dieser stellt das Programm und den Ablauf der Veranstaltung vor.

2 Jahre Revitalisierung

In ihrer Präsentation konzentriert sich Geschäftsleiterin Rahel Leugger (RL) auf die Themen Revitalisierung im Pandemie-Modus, Aktivitäten und Reorganisation des Teams.

Die Präsentation ist als Anhang Teil dieses Protokolls.

(Dokument1_Präsentation_Revitalisierung_Stadtoase).

Ausblick Arealentwicklung

In seiner Präsentation stellt HO die Überlegungen des Vorstands zu Themen Transformationsprozess bzw. Arealentwicklung vor.

Die Präsentation ist als Anhang Teil dieses Protokolls.

(Dokument 2_HO_Stadtoase_Arealentwicklung).

Reaktionen und Fragen aus dem Publikum

Kommentar: Es wird wertgeschätzt, dass das interne Knowhow genutzt wird und dafür nicht auf externe Quellen zurückgegriffen wird.

Frage: Wenn die Pläne des Vorstands nun so umgesetzt würden: Besteht nicht die Gefahr, dass am Schluss unser Areal von zu vielen Leuten überrannt wird und der Charme des etwas verlassenem Orts verloren geht?

Antwort HO: Um Umsatz zu erzielen, braucht es Publikum. Früher waren auf dem Gelände gleichzeitig Hunderte von Leuten. Uns ist bewusst, dass die vom Verein angestrebte Förderung der Lebensqualität auch damit im Zusammenhang steht, *wie* die Stadtoase genutzt wird. Der Charme soll durchaus erhalten bleiben, auch wenn wieder mehr Leute den Weg in die Stadtoase finden.

Bemerkung: Ich bin neu im Verein und empfinde die Stadtoase als einen sehr speziellen Ort. Ich glaube, wichtig ist, dass alle Kräfte und Energien genutzt werden, dass die Zukunft dieses speziellen Ortes gesichert werden kann. Dazu gehört, dass ein Konsens zwischen Vorstand, Mitgliedern und Besuchern angestrebt wird.

Kommentar: Diese Präsentationen zeigen, dass in VS und GL vieles funktioniert hat! Ich empfehle dem Vorstand: Es braucht bewusst immer wieder den Fokus auf den Zweck des Vereins: Was soll dieses Areal sein? Was ist unser Ziel? Worauf wollen wir? Die Antworten auf diese Fragen sollten jedoch möglichst geklärt werden, *bevor* die bauliche Umsetzung in Angriff genommen wird.

Vorstellen der Vorstandsanzwärtinnen

Die beiden Vorstandsanzwärtinnen Barbara Bisko und Heidi Liechi werden durch DH den anwesenden Vereinsmitgliedern vorgestellt.

15 Minuten Pause (Kaffee und Kuchen)

Teil II – Inputreferat und World Café

Impulsreferat Masterarbeit

RL präsentiert einige Erkenntnisse aus ihrer Masterarbeit an der ZHAW «Selbstorganisation in Unternehmen mit Freiwilligen am Beispiel der Stadtoase VGZ».

Die Präsentation ist als Anhang Teil dieses Protokolls.

(Dokument 3_Präsentation_Masterarbeit_Rahel).

World Café

In dieser Form und mit diesen Regeln wird ein kleines World Café (mehr zu dieser Workshop-Methode [bei Wikipedia](#)) durchgeführt:

An drei Tischen werden folgende drei Fragen/Themenkreise besprochen. Nach 20' wechseln die Teilnehmenden den Tisch. Die Protokollführenden bleiben am selben Tisch. Alle Teilnehmenden haben so Gelegenheit, sich zu allen Fragen zu äussern.

*Tisch 1 (Protokollnotizen Daniel Hitzig) – **Vereinszweck***

Sollen Präambel, Art. 1 (Name) Art. 2 (Zweck) der VGZ-Statuten angepasst werden?

Tisch 2 (Protokollnotizen Hanspeter Oester) – **Arealentwicklung**
 Geht das vom VS skizzierte Entwicklungsszenario in die richtige Richtung?

Tisch 3 (Protokollnotizen Rahel Leugger): **Mitgliederpartizipation / Freiwilligenarbeit**
 Ist die Aktivierung der VGZ-Mitglieder gewünscht? Realistisch? Voraussetzungen dafür?
 Erstellen einer SWOT-Analyse (Strengthes, Weaknesses, Opportunities, Threats)

Lebhaften Meinungs austausch zu protokollieren, ist schwierig. Die nachfolgenden Notizen wurden nach bestem Wissen und Gewissen und diesen Grundsätzen verfasst:

- Die Beiträge sind nicht namentlich gezeichnet.
- Das Bemerkens- und Bedenkenswerte ist in diesem Protokoll festgehalten.

1 **Der Kern des VGZ (Präambel, Name und Zweck des Vereins)**

Zwar werden die 2012 letztmals neu formulierte Präambel und der Zweckartikel bereits als etwas überholt eingeschätzt, ein dringender Handlungsbedarf wird aber nicht festgestellt. Der explizite Fokus auf Komplementärmedizin wird mehrheitlich als überholt taxiert.

Eine Mehrheit findet jedoch, dass sich der Verein nach 1891 (Naturheilverein) und 1942 (VGZ) in absehbarer Zeit einen neuen Namen gibt und sich vom belasteten und altmodisch klingenden Wort Volksgesundheit verabschiedet. Aber nicht vom Vereinszweck Gesundheit(sförderung)! Die englische Übersetzung *public health* ist notabene ein breit anerkannter Fachbegriff. Aber: Ein englischer Begriff im Vereinsname kommt nicht in Frage.

Ein breiter Konsens besteht darin, dass «Stadtoase» nicht nur eine sehr gute, weil anschlussfähige Marke ist, die sofort Assoziationen weckt, sondern auch einen guten Vereinsnamen abgäbe. In Präambel und Zweckartikel soll dann in Worten ausgeführt werden, wofür Stadtoase steht. Die hierfür erwähnten Stichworte: Erholung (als Voraussetzung für psychisches Wohlergehen), Bewegung, Genussort, Entschleunigung, Offenheit, Diversity (aber keine Beliebbarkeit), respektvolles Miteinander, «ein Ort, um das Hinterfragen zu pflegen».

Konsens besteht auch darin, dass das jetzige Angebot nicht zu stark ausgebaut werden soll, es bestünde die Gefahr der Beliebigkeit. Vielmehr soll das Bestehende verbessert und besser aufeinander abgestimmt werden: naturnahes Gärtnern, Bewegung (Aikido), Wasser/Luft/Licht (Sauna), Gastronomie (Wohlergehen) – all das trägt zur Erholung und damit zum Vereinszweck Gesundheitsförderung bei.

2 **Arealentwicklung**

Es werden zahlreiche Inputs gegeben, die zu verfolgen für VS/GL sich lohnt.

Bewegung: bestehendes Dojo soll weitergedacht werden in Richtung multifunktionales

Bewegungszentrum, Outdoor-Geräte auf der Wiese, Generationen-Spielplatz, Barfussweg

Natur: *urban gardening* fördern, zum Beispiel mit Hochbeeten auf der Wiese

Sauna: Weiterentwicklung Richtung Kleinsaunas, Hot Pots – die Idee Schwimm-/Naturteich stösst auf Zustimmung, zu reden geben der in der Skizze eingezeichnete Standort und der

invasive Bambus.

Kinder: Denken an die nächste Generation ist wichtig, Inputs reichen von einem Sommerlager für Kinder über eine Waldspielgruppe bis zu Kinderbetreuung für Kund:innen

Kunst/Kultur: Kann/soll eine Rolle spielen. Aber ist die Kulturbar/-wiese in der Skizze am richtigen Ort zwischen Sauna-Neubau und Aussensaunas?

Gastronomie: Soll wie in früheren Zeiten im Mittelpunkt (der Anlage) stehen, mit einem gesunden Angebot (vegetarisch, less is more).

Es wird gewünscht, dass der Prozess der Arealentwicklung langsam aber stetig vorangetrieben wird, denn die Konsentfindung brauche ihre Zeit.

3 SWOT-Analyse zu verstärkter Mitgliederpartizipation

SWOT steht für **S**trenghresses, **W**eaknesses, **O**pportunities, **T**hreats (Stärken, Schwächen, Chancen, Gefahren)

Stärken: Starke Mitgliederpartizipation garantiert Inspiration, Offenheit für neue Ideen aus der Mitte des Vereins

Schwächen: Starke Mitgliederpartizipation kann zur Verstärkung der Partikularinteressen führen, einen eingeschränkten Blick sowie Leerlauf (Worte statt Taten) fördern, Ideen verpuffen, aus fehlender Anerkennung ergibt sich mangelhafte Kontinuität, schwierige Kommunikation untereinander

Chancen: Starke Mitgliederpartizipation führt zur Verbesserung der Synergien, kann das Verlassen der Komfortzone triggern, kann die Erwartungen an den Verein schärfen, kann helfen, eine gemeinsame Stadtoase-Perspektive zu entwickeln, kann helfen, niederschwellige Gemeinschaftserlebnisse (Aktionstage) zu ermöglichen, kann soziale Begegnung ermöglichen

Gefahren: Starke Mitgliederpartizipation kann zu Blockaden führen, die Heterogenität fördern, die Tendenz zum Motzen befördern.

Die bisher gemachten Erfahrungen mit den Arbeitsgruppen werden gemischt beurteilt: bestehende AGs sind entweder inaktiv oder eingeschlafen, andere wurden vom Vorstand neu angeregt bzw. gegründet. Als sinnvoll wurden die (nur zweimal durchgeführten) AG-Plenums-Veranstaltungen empfunden. Denn neben der GV begegneten sich dort engagierte Mitglieder aus allen Bereichen des Vereins.

PG_DH/220324